

Harenberger feiern mit einer Andacht und Puffern

Der Buß- und Betttag ist in der St. Barbara-Kirche gut besucht

HARENBERG. Bei vielen Menschen schon fast vergessen, in der St.-Barbara-Kirche in Harenberg dagegen sehr präsent: Der Buß- und Betttag. Mit einer Andacht, Kartoffelpuffern und einer Lesung haben die Harenberger den Mittwochabend zur Besinnung und Stärkung genutzt.

Und dieser Tag hat in Harenberg seit Jahren eine besondere Prägung. „Ich hab's ja schon immer gesagt, da kommt noch was.“

Mit diesen Worten begann Pastor im Ruhestand Jochen Günther – wie nun schon viele Jahre zuvor – seine Andacht. In der spannte er einen breiten, fröhlichen, nachdenklichen, traurigen und hoffnungsfrohen Bogen. Wie bereits in den vergangenen Jahren war auch dieses Jahr die Kirche wieder sehr gut besucht. Beim Verlassen des Gotteshauses waren dann schon die Kartoffelpuffer zu riechen.

Die letzten Bissen waren noch nicht gegessen, da begann schon mit einer Lesung der dritte Teil des Abends. Und sie begann mit Texten von Hans-Jörg Hennecke, der in diesem Jahr verstorben ist und seit Jahren zur Barbara-Kirchengemeinde gehörte. Roswitha Schulz las „Bergfriedhof ist wieder Friedhof“, die Geschichte vom Ableben und der Beerdigung Lindemanns Vater – einer der Figuren aus Henneckes Feder.



Nach der Andacht wurden viele Kartoffelpuffer gebacken und gegessen.

In eine ganz andere Welt verführte dann seine langjährige Partnerin Christine Kraatz-Risch. Als Autorin der Fantasie-Welt präsentierte sie aus einem ihrer noch

nicht veröffentlichten Geschichten „Die Geschichte der Welt der Lebewesen“. Nur wurden die Lebewesen nicht speist.